

und schon lässt Ministerpräsident Ralli sich vernehmen, dass Griechenland auch die von den Mächten prinzipiell gebilligten Forderungen einer Kriegsentschädigung und einer kleinen Grenzberichtigung zurückweise. Wenn die Türkei den natürlichen Consequenzen ihrer früheren Missregierung sich nicht entziehen kann, so wird es Griechenland noch weniger gelingen, die Folgen von militärischen Niederlagen abzuwälzen, die sein Unrecht noch durch die Demonstration seiner Schwäche und Ohnmacht verschärften. Wenn Ralli meint, es gehe nur so an, grundlos aus purer Ländigkeit einen Krieg anzuzetteln, und, nachdem man geschlagen worden, einfach zu thun, als ob nichts gewesen wäre, so ist hierin nur eine Fortsetzung jener Verblendung zu sehen, durch welche griechische Staatsmänner ihr Land schon wiederholt in den Abgrund gestürzt, aus dem es nur die Nachsicht und Milde Europas gerettet hat.

Bericht der Gewerbe-Inspection.

V.

Vom Standpunkte der Gewerbehigiene muss die allmählich zunehmende Verwendung dieser Art von Brennösen mit Freuden begrüßt werden. Denn während bei den sonst gebräuchlichen Schachtöfen die erst am Schlusse des Prozesses auf einmal erfolgende Entnahme des Brenngutes mit einer enormen Staubentwicklung verbunden ist, vollzieht sich die theilweise Entleerung des Etagenosens immer in regelmäßigen Zeitintervallen, so dass die hiebei auftretende Staubmenge, weil von einer geringen Production herührend, eine nachgerade verschwindende ist. Im Interesse der dabei Beschäftigten ist demnach die allgemeine Einführung dieses Ofensystems möglichst anzustreben. In einem besonderen Falle wurde die Bewilligung zur Errichtung eines Ofens an die Bedingung geknüpft, dass zur Entlüftung der Manipulationsräume ein Exhauster aufgestellt werde. Dagegen hat der Bauwerker Stellung genommen. Das Gewerbe-Inspectator, dem diese Recurschrift zur Neuflüsterung übermittelt wurde, glaubt dadurch, dass es die hygienischen Vorteile des in Rede stehenden Ofensystems ausführlich darlegte, gleichzeitig aber auch die sehr bedeutenden technischen Schwierigkeiten rechnungsmäßig erläuterte, welchen die mechanische Entlüftung jener Arbeitsräume begegnen würde (die Größe des fraglichen Luftaustausches würde nicht weniger als 12 000 m³ pro Stunde betragen). Der Berufungsinstanz die Handhabe geboten zu haben, die gedachte Forderung als eine unbegründete abzuweisen.

Die Furcht vor Einwürfen der Ukrainer geht oft so weit, dass die beabsichtigten Baulichkeiten zuweilen für Zwecke bestimmt sind, welche mit der baulichen Darstellung und mit den bei der Localverhandlung ertheilten Auskünften nicht übereinstimmen. So hatte seinerzeit ein Tischler als Zubau zu seiner Betriebsanlage ein «Magazin für fertige Waren» angemeldet, aber schon bei der Collaudierung dieses letzteren waren darin zwei Heizöfen und ein Leimofen sowie mehrere Stellagen und verschließbare Werkzeuglästen aufgestellt: selbst da noch hielt der Betriebsinhaber seine ursprüngliche Aussage aufrecht. Anlässlich einer Revision aber wurden in jenem «Magazin» 17 Arbeiter in voller Thätigkeit angetroffen. Die hierüber erstattete Anzeige zog dem Betriebsinhaber zunächst eine Strafe von 50 fl. und im weiteren die Sperrung des besagten Objectes zu. Der gegen diese beiden Verfügungen ergriffene Recurs wurde von der Statthalterei a limine abgewiesen, worauf erst heuer auf Grund einer neuzeitlichen Local-

vier übereinander gestellten Säulenordnungen. Auf der dem Hügel zugewandeten Seite jedoch ist das Gebäude derart an denselben angelehnt, dass nur mehr die zwei obersten Stockwerke sichtbar sind. Der Buschauerraum möchte, der Größe nach zu schließen, 20.000 bis 25.000 Menschen fassen. Von den Sitzreihen ist aber nichts mehr erhalten, einzelne Steinblöcke liegen hier und da umher, und dazwischen sprosst Gras empor, zwitschernd ziehen die Schwalben durch die mächtigen Bogendrückungen, und das alte Gemäuer leuchtet golden in der Morgensonne.

Nicht allzu fern von dem Amphitheater erhebt sich der Triumphbogen der Sergier, der zu Ehren einer Polauer Familie errichtet wurde, die sich sowohl im Kriegsdienste als auch in bürgerlichen Stellungen auszeichnete. Was Entwurf und Durchführung betrifft, so kann dieser Bogen als ein Muster des edelsten attischen Geschmackes gelten und reicht sich würdig neben die schönsten altrömischen Werke Italiens. Was sonst noch von der ehemaligen Glanzzeit Polas erhalten ist, sind düstige Überreste, bei denen wir nicht lange verweilten und uns vielmehr denjenigen Sehenswürdigkeiten zuwenden, welche nach einem Zeitraume von nahezu 2000 Jahren Pola wieder zum Mittelpunkte unseres Interesses machen. Freilich auf ganz anderem Gebiete; waren es ehemals Werke der Kunst und die Überbleibsel einer entchwundenen Cultur, die unser Auge fesselten, so sind es nun die neuesten Schöpfungen der modernen Wissenschaft und Technik.

verhandlung eine Reihe unerlässlicher Vorlesungen in schutztechnischer Beziehung getroffen wurden, deren Erfüllung, weil mit vielfachen nachträglichen Aenderungen an dem fraglichen Objekte und an den daran stossenden alten Unlagentheilen verbunden, zumindest das Doppelte jenes Betrages absorbiert hat, den dieselbe bei ordnungsmässiger Durchführung erheischt haben würde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Mai.

Unter Vorsitz des Obmannes Freiherrn v. Dipauli fand am 24. d. M. eine Sitzung des Steuerausschusses statt, in welcher die Regierungsvorlage, betreffend die Ausdehnung der zeitlichen Befreiung von der Haushaltsteuer für Klagenfurt, auf der Tagesordnung stand. Abg. Dr. Steinwender hatte sich vor 14 Tagen bereit erklärt, das Referat über diesen Gegenstand im Ausschusse zu führen, er hatte jedoch schon damals dem Obmann bemerkte, dass er das Referat im Hause aus politischen Gründen nicht werde führen können. Auch hatte sich der Abg. Formanek bereit erklärt, das Referat zu übernehmen. Die Vorlage wurde nun nach dem Referate des Abg. Dr. Steinwender im Ausschusse einstimmig angenommen. Der Antrag des Abg. Steinwender, den Abg. Formanek mit dem Referate im Hause zu betrauen, wurde jedoch abgelehnt und Dr. Steinwender mit dem Referate beauftragt. Derselbe protestierte dagegen, gegen seinen Willen mit einem Referate beauftragt zu werden. Der Ausschuss beharrte aber bei nochmaliger Abstimmung auf seinem Beschluss, gegen welchen Vorgang als ohne Präcedens dastehend der Abg. Dr. Steinwender protestierte.

Einem vom industriellen Actionscomité geäußerten Wunsche entsprechend, hat am 18. d. M. im Abgeordnetenhaus eine erste Besprechung von Vertretern österreichischer Handelskammern und Industrie-Orte stattgefunden, um die Frage der Gründung einer wirtschaftlichen Vereinigung im Abgeordnetenhaus in Erwägung zu ziehen. Die Erschienenen sprachen sich vorbehaltlich der Genehmigung durch den Industriellenclub zugunsten der geplanten Vereinigung aus und ermächtigten den Abg. Dr. Pez, bei erster Gelegenheit die Beteiligten wieder einzuberufen.

Dem «Fremdenblatt» wird aus Budapest gemeldet, dass man mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Ausgleichsverhandlungen in gutinformierten Kreisen annimmt, dass beide Regierungen sich darauf beschränken werden, den Parlamenten einen Gesetzentwurf über die einjährige Verlängerung des im Jahre 1896 erlassenen Gesetzes über die Höhe der Zuckersteuer und der Zuckerausfuhr-Prämien vorzulegen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte in seiner gestrigen Sitzung die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Schwurgerichte, fort. Bei § 5 wurde die Fortsetzung der Berathung auf heute vertagt.

Aus Budapest ist der «P. C.» von competenter Seite folgende Meldung zugegangen: Seit Beginn dieser Woche wird in systematischer Agitation gegen das Cabinet Banffy der Vorwurf erhoben, dass daselbe leichtes Herz in eine Erhöhung der Quote zu willigen bereit sei. Es wurde sogar die Verdächtigung verbreitet, dass seit langem ein geheimes Einverständnis bestehet, das mit der österreichischen Regierung auf Kosten des finanziellen Interesses Ungarns geschlossen

worben sei. Angesichts der gewiss bedauerlichen That, dass die Vorverhandlungen der beiderseitigen Cabinetschefs zu keinem endgültigen Resultate führten, ist nun darauf hinzuweisen, dass sich die Schwierigkeit der Herstellung eines Einvernehmens hauptsächlich aus der scrupulösesten Bedachtnahme auf die Leistungsfähigkeit Ungarns ergibt. Die ungarische Regierung hat sich daher entschlossen, eher die Vergößerung der Quotenfrage zu acceptieren, als die allerdings wünschenswerte schleunige Erledigung derselben durch Opfer zu erkauen, welche die Regierung im vollen Bewusstsein ihrer hohen Verantwortung vor dem Parlamente und der öffentlichen Meinung nicht vertreten könnte.

Der spanische Ministerrat beschloss, sich den Kammern, selbst wenn die Liberalen nicht an den Sitzungen teilnehmen sollten, vorzustellen, um Aufklärungen über den Zwischenfall in den Couloirs des Senates zu geben. In den Kreisen der Liberalen hält man an der Ansicht fest, dass ein Cabinetswechsel unvermeidlich sei und die Bildung eines neuen Cabinets unter Sagasta erfolgen werde. In der vorgestrigen Sitzung der Kammer gab der Finanzminister ein Exposé zu dem Budget, das mit einem Überschuss von zehn Millionen Pesetas abschließt. Der Minister führte aus, die Notwendigkeit der Bedeckung von 92 Millionen, der Bezahlung der gesamten Annuität des Bollanslebens erfordere eine Combination, welche gestattet, gewisse Steuern bis zum Maximum von 10 p.C. zu erhöhen und ein Monopol auf Petroleum für die Dauer von 20 Jahren einzuführen. Das Ausgabenbudget erreicht die Summe von 873,875.877 Pesetas.

Die Cabinetskrise in Dänemark ist beendet. König Christian hat die Demission des Ministeriums Neely-Thott angenommen und den bisherigen Minister des Innern, Hörring, zum Ministerpräsidenten und Finanzminister ernannt. Marineminister Ravn sowie Justizminister Rump behalten ihre Portefeuilles; erster übernimmt interimistisch das Ministerium des Neuherrn. Der bisherige Cultusminister von Bardenfleth wurde zum Minister des Innern, das Mitglied des Landstings Alfred Hage zum Landwirtschaftsminister, Bischof Sylhr zum Cultus- und Unterrichtsminister und Oberst C. T. Tuxen zum Kriegsminister ernannt.

Wie man aus Belgrad meldet, nimmt die Unsicherheit in Alt-Serbien in der letzten Zeit wieder beunruhigende Dimensionen an. So wurde in den letzten Tagen ein Serbe aus Sedlarz bei Tetewo, Namens Srbin, von drei Baschi-Bozuls überfallen und mit Nagaks förmlich in Stücke gehauen. Bei Neskü wurde ein serbischer Grundbesitzer von Baschi-Bozuls überfallen, ausgeraubt und grässlich massakriert. Ferner ist eine Reihe von Morden an Serben bei Pripolje verübt worden.

Nach einer der «P. C.» aus Sofia zugehenden Meldung liegt den in den letzten Tagen von französischen und russischen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine umfassende militärische Bewegung in Bulgarien lediglich die Thatache zugrunde, dass kürzlich die Reservisten in den einzelnen Kreisen des Landes zu Kontrollversammlungen einberufen wurden. Es melde sich hiebei 90.000 Reservisten, die noch am Tage ihres Erscheinens wieder in ihre Heimatorte entlassen wurden.

Wie man aus Helsingfors schreibt, wird gegenwärtig in St. Petersburg der Entwurf eines neuen

Ihre weiche Stimme war rauh geworden; nie hörten wir sie lachen seit jener Zeit.

Als sie uns erblickte, machte sie eine Bewegung, als wolle sie uns unter die Füße treten. Dann aber besann sie sich, und leise sprach sie:

«Wozu euch verderben? Mögt ihr immerhin bleiben, aber seid begraben mit all dem andern! Er liebte es, Knospen zu brechen!» seufzte sie und schloss das Buch.

Lange Jahre mögen wir so gelegen haben. Als wir wieder das Tageslicht erblickten, da waren die Cedern verschwunden. Eichen rauschten ins Fenster herein, und Jerichos Rose war vertrocknet, vergilbt, wie wir, ihre Schwestern. Karg und trocken war ihre Rede, wenn einmal ein Mensch kam; wir allein wissen, dass sie ein Herz hat.

«O, sagt, wo blieb der Fremde?» fragte Gretchen. «Hat er glücklich sein können, nachdem er ein Herz so grausam getötet?»

«Wir wissen es nicht; wir haben ihn nie wieder gesehen,» sagten die Blumen. «Willst du ihn sehn? Da hängt sein Bild über dem Nächtisch!»

Gretchen folgte der Richtung. Es war ein kleines Pastellbildchen, was da hing. Sie zuckte zusammen, als ihr Blick darauf fiel. Kannte sie das denn nicht? Es kam ihr so altvertraut vor. Sie musste es schon oft, sehr oft gesehen haben. Sie presste den Kopf in die Hände, als wollte sie die wirbelnden Gedanken mit Macht zusammenhalten. Da — sie hatte es! Die Mutter trug dasselbe Bild im Medaillon. Und urplötzlich ward es schier blendend klar vor ihr. Die

Pressgesetzes für Finnland ausgearbeitet. Sicherem Vernehmen nach scheint man an den maßgebenden Stellen gesonnen zu sein, Finnland ein bedeutend größeres Maß von Pressfreiheit als bisher einzuräumen, namentlich scheine man geneigt zu sein, mit Bezug auf die Behandlung innerer finnischer Fragen die Präventivcensur aufzuheben; dagegen soll die Präventivcensur in Bezug auf die publicistische Förderung aller die Interessen Russlands und auswärtige Fragen berührenden Angelegenheiten aufrethalten werden.

Die «Times» melden aus Buenos-Aires: Telegramme von der brasilianischen Grenze berichten, daß sich die Aufständischen in Uruguay bei Rivera in der Nähe der Grenze festgesetzt haben. Die Regierungstruppen versuchten, die Stadt zu nehmen, wurden aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen; sie warten das Einlangen von Verstärkungen ab, ehe sie den Angriff erneuern werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Demission des Baron Nopcsa.) Wie dem «Fremdenblatt» aus Budapest telegraphiert wird, hat der Intendant des königlichen Theaters, Baron Alexius Nopcsa, dem Minister des Innern seine Demission überreicht. Wie der «Pester Lloyd» schreibt, dürfte es nicht bei den bereits erfolgten Interpellationen in Angelegenheit der Coulissengeschichten aus dem Budapester Opernhaus bleiben. Im Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich am Mittwoch, soll ein Mitglied der Rössuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei im Abgeordnetenhaus die Affaire Nopcsa in der Form einer zweiten Interpellation zur Sprache bringen.

— (Humanitärer Verein in Marienbad.) Die am 2. d. Ms. in Marienbad abgehaltene Generalversammlung des humanitären Vereines «Kronprinzessin-Witwe-Erherzogin-Stefanie» zu Marienbad für Lebende, hat nach constatierter Beschlusshäufigkeit den vom Funktionencomité erstatteten Thätigkeitsbericht für das Jahr 1896 sowie den Antrag auf Aenderung der Statuten nach dem vorgelegten Entwurfe einstimmig genehmigt. Dem vorgelegten Thätigkeitsberichte zufolge ist die Zahl der Mitglieder von 1382 auf 1413 gestiegen; darunter sind 34 Stifter, 551 Förderer und 828 sammelnde Mitglieder. Im Jahre 1896 wurden sämtlichen sich meldenden Mitgliedern die Turbenfizien beauftragt und ist bis zum Jahre 1897 die Zahl der diese Turbenfizien genießenden Mitglieder in Marienbad auf 271, in Karlsbad auf 128, in Teplitz-Schönau auf 44 und in Gränzenbad auf 43 gestiegen, so dass bisher im ganzen 486 Vereinsangehörige die Fizien genossen hatten. Der Vermögensstand bestand Ende 1895 in 14.142 fl. 14 kr. bar und stieg mit Ende 1896 auf 15.544 fl. 73 kr., was ein Plus von 1402 fl. 59 kr. ergibt. Schließlich wurde allen Förderern der Dank der Generalversammlung ausgesprochen.

— (Die Prager czechische Universität als Erbe.) Wie czechische Blätter melden, hat der jüngst in Cerekow bei Leitomischl verstorbene Zuckerfabrikant Dr. Franz Bretislav Kadlecik die Prager czechische Uni-

Mutter hatte in Jericho das Licht der Welt erblickt, auf der Heide der Großenster, und die Großmutter war bald darauf gestorben.

«Großvater!» schrie sie leise auf. Das Pastellbild aber wuchs und wuchs. Es war, als trate der schöne Mann aus dem Rahmen. Ihr sagten: «Richtet mich nicht!»

Schwarz wurde es ihr vor den Augen... Als Gretchen wieder zu sich kam, da war es das alte Stübchen. Friedlich schaute das Pastellbild herunter auf sie. Auf dem Lager lag die alte Jüdin mit ihrer rothen Narbe auf der Wange; nur die Rosen des Orients dufteten und glühten.

Die Kranken rührte sich. «Wasser,» ächzte sie, «Wasser!»

Schon war Gretchen an ihrem Lager; sie neigte ihre trockenen Lippen und schüttelte die Kissen auf, damit sie bequemer liege.

«Wer bist du? Was willst du hier?» flüsterte die alte Jüdin heiser.

«Gretchen heißt' ich und pflegen möchte ich euch,» war die freundliche Antwort.

«Ich hab' keinen Lohn für dich, rechne nicht darauf!» sagte die Alte schwach, aber herb.

«Sorgt euch darum nicht; ich will auch keinen Lohn!» erwiderte Gretchen.

«Weil ich euch lieb habe!» Mitleidvoll blickte das junge Mädchen sich über das weiße Gesicht.

Erschaut sah die Alte mit den großen schwarzen Augen auf, dann schloss sie sie wieder. Wie im Traume stammelte sie:

«Du hastest auch solche Augen, Robert, und hast mich doch betrogen!»

(Schluß folgt.)

verität zur Erbin seines mehr als eine halbe Million Gulden betragenden Vermögens eingesezt. Die Erbschaft wird aber erst nach dem Tode der Gattin des Verstorbenen flüssig, da dieser der lebenslängliche Fruchtgenuss des Vermögens zugesichert ist.

— (Diamanten-Diebstahl.) Wie das Reuter'sche Bureau aus Hyderabad meldet, wurde daselbst der im Schatzkammer befindliche berühmte Diamant gestohlen und durch einen gefälschten Stein ersetzt. Der Diebstahl erregt große Sensation. Es heißt, der Nizam von Hyderabad habe die Absicht gehabt, Ihrer Majestät der Königin Victoria anlässlich ihres Jubiläums den Diamanten zum Geschenk zu machen.

— (Neue wissenschaftliche Apparate.) Man berichtet aus London: Die «Royal Society» (kön. Gesellschaft der Naturwissenschaften) hält am Mittwoch eine Sitzung in den Sälen des Gebäudes der Königlichen Kunstabademie ab. Wie gewöhnlich, war damit eine Ausstellung neuer wissenschaftlicher Apparate verbunden. Am meisten Aufsehen erregte die elektrische Insulier-Maschine von Wimhurst, welche einen 34jölligen Funken zwischen den Endpunkten gibt. Die Sportswelt interessierte namentlich der Atkinson'sche Rubber-Indicator, der automatisch die Zahl der gethanen Ruberschläge verzeichnet. Sir David Salomons stellte einen rotierenden Spiegel aus, welcher 48.000 Drehungen in der Minute macht. Der Liverpoller Physiker Oliver Lodge demonstrierte die Zeman'sche Entdeckung, dass sich die Linien des Spectrums nicht nur erweitern, sonderntheilen, wenn die Lichtquelle in ein magnetisches Feld gerath.

— (Die Patent-Ertheilung in den verschiedenen Staaten.) Die verschiedenartigen Gesetze und Auffassungen, die in den einzelnen Staaten bezüglich der Patent-Ertheilung bestehen, bringen es mit sich, dass in einem Staate strenger, in dem anderen weniger streng bei der Prüfung von Patent-Nachsuchungen vorgegangen wird. So entfallen auf 100 Patent-Nachsuchungen ungefähr 53 Patent-Ertheilungen in den Vereinigten Staaten, 40 in Deutschland, 48 in England, 85 in Österreich, 97 in Frankreich, 99 in Belgien, 89 in Brasilien, 55 in Dänemark, 75 in Norwegen, 100 in Portugal, 56 in Schweden, 90 in der Schweiz und 100 in Tunis. Diese Liste gibt einen Begriff von dem Maße der Ansprüche, die in den verschiedenen Ländern an einen patentfähigen Gegenstand gestellt werden.

— (Der Gouverneur des Staates New-York) hat am 5. Mai die Chartervorlage, durch welche sämmtliche Vor- und Nachbarorte von New York in New York einverlebt werden, unterzeichnet und dadurch zum Gesetz erhoben. Die Feder, mit welcher die wichtige Bill unterzeichnet wurde, ist dem Vater des Gesetzes, Bundes senator Thomas C. Platt, als Geschenk übermittelt worden, während ein Herr Duval auf seinen Wunsch mit dem «historischen Böschpapier» beglückt wurde, das bei der Unterzeichnung benutzt worden ist. Durch die Bill, die am 1. Jänner 1898 in Kraft tritt, wird New York zur zweitgrößten Stadt der Welt erhoben und an Bevölkerungszahl nur von London übertroffen. Chicago, die «Königin des Westens», kann sich der großen Metropole im Osten also nicht mehr an die Seite stellen und darüber freuen sich die Newyorker am meisten. Die Bevölkerung wird die Hälfte derjenigen des gesamten Staates New York betragen, die Stadt wählt 60 Abgeordnete, 21 Senatoren und 15 Congressmitglieder. In New York ist die Bill gerade nicht mit großer Begeisterung aufgenommen worden, weil den Newyorkern eine höhere Steuerlast und eine größere Schuldenlast auferlegt wird.

— (Monumente aus Glas.) Eine Gesellschaft für Glassfabrication in Amerika hat vor kurzer Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit durch die Mittheilung erregt, dass aus gewöhnlichem Tafelglas ein dauerhafteres Monument herzustellen ist, als aus dem härtesten Marmor oder Granit, da das Glas tatsächlich unzerstörbar ist. Wind, Regen, Hitze und Kälte werden nach und nach die härtesten Felsen zerstören und eine Inschrift auf einem Grabstein, der fünfzig Jahre lang den Elementen ausgesetzt ist, ist kaum mehr lesbar. Ein Glasmonument würde jedoch nach Jahrhunderten genau so aussehen, wie am Tage der Errichtung und die Inschrift kann unauslöschlich gemacht werden. Dass die Dauerhaftigkeit des Glases eine sehr große ist, dafür sind die dicken Glassplatten, die als Fenster überseeischer Schiffe dienen, ein Beweis; sie trocken den ärgsten Stromen und sind nahezu unzerbrechlich.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Spende.) S. l. und l. Apostolische Majestät haben den freiwilligen Feuerwehren in Bornschloss und Altenmarkt eine Unterstützung von je 80 Gulden aus Alserhöchstihren Privatmitteln allernächst zu spenden geruht.

— (Marktverordnung.) Die l. l. Landesregierung hat nach Einvernehmen der Handels- und Gewerbelehrer über das diesjährige Ansuchen der Gemeinde Mariathal, politischer Bezirk Villach, bewilligt, dass der kommende Jahr- und Viehmarkt in

Mariathal, welcher ordnungsmäßig auf den 24. Juni l. J. fallen würde, behufs Vermeidung der Collision mit den auf den gleichen Tag fallenden Märkten in Neubegg und in St. Georgen bei Scharzenberg am 23. Juni l. J. abgehalten werde.

— (Aus dem l. l. Stadtschulrathe.) Über die am 19. d. Ms. abgehaltene ordentliche Sitzung des l. l. Stadtschulrates haben wir nachstehenden Bericht erhalten: Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden trägt der Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor. Es wird beschlossen, die zur Einsicht übersendete «Slovenische Bibel» von Koprovnik und Mojzen bei sämtlichen Zeitungen der hiesigen öffentlichen und privaten Volksschulen circulieren zu lassen. Der Lehrerin Franca Bemke an der städtischen achtklassigen Mädchenvolksschule wird vom 1. Mai d. J. die dritte, dem Katecheten Johann Smrekar an der zweiten städtischen fünfklassigen Knaben- und an der städtischen achtklassigen Mädchenvolksschule vom 1. März l. J. die zweite Dienstalterzulage zuerkannt. Weiters wird beschlossen, einen städtischen Lehrer beim Landesausschusse für eine entsprechende Gelbaushilfe behufs Frequentierung des zweiten Wiener Handfertigkeitskurses und einen anderen städtischen Lehrer beim l. l. Landesrathe für das Metello'sche Lehrerstipendium zu empfehlen. Derselben Behörde sind Anträge zu unterbreiten, nach welchen sich, den jetzigen Verhältnissen entsprechend, Schule und Schulbezirk den fülllich verkommenen Jugend annehmen könnten und wie diesbezügliche Mängel zu beseitigen wären. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die heutige Bezirkslehrerconferenz für die Laibacher deutschen Volks- und Bürgerschulen Samstag, den 10. Juli d. J., im Turnsaale der ersten städtischen fünfklassigen Knabenvolksschule um 8 Uhr vormittags stattfindet.

— (Krainischer Lehrerverein.) Wie uns mitgetheilt wird, veranstaltet dieser Verein heute wieder einen Vortragssabend in der Glashalle der Casino-Gastwirtschaft (Abteilung II). Herr Professor F. Hintner wird die Fortsetzung seines letzten Vortrages «Bei alten Schulmeistern» bieten und seine Zuhörer diesmal nach Alt-Israel führen. Die beispielige Ausnahme, welche das erste dieser Schulbilder aus vorchristlicher Zeit bei Berufsgenossen und Nicht-Lehrern gefunden hat, eröffnet die Aussicht auf zahlreichen Besuch dieser Monatsversammlung. Der größere Raum und die oft bewährte Gastlichkeit des Vereines gestatten die Theilnahme vieler Gäste. Beginn um 8 Uhr.

— (Pfingst-Novenne.) Der heil. Vater Papst Leo XIII. hat unter dem 9. Mai d. J. an die hochwürdigsten Bischöfe des katholischen Erdkreises eine Encyclique erlassen, in welcher er das doppelte Ziel seiner langjährigen und gesegneten Hirtenforschaft dem befruchtenen Wirken des heil. Geistes besonders empfiehlt. Vorerst ist es des heil. Vaters schulischer Wunsch, dass das ganze öffentliche und häusliche Leben der Katholiken vom Geiste Christi beseelt, fürs zweite aber, dass die Wiedervereinigung der von der heil. katholischen Kirche Getrennten befördert werde. Damit nun dieses Ziel umso sicherer erreicht werde, lädt der heil. Vater alle Gläubigen mit väterlicher Liebe ein, in Vereinigung mit ihm Gott den heil. Geist immer und immer recht inständig um seinen Beistand und um seine alles vermögende Gnade anzurufen. Ganz besonders aber sollte dieses heuer und fortan an den Pfingstfeiertagen geschehen. Zu dem Ende mögen sich die hochw. Seelsorger bestreben, die Kenntnis des heil. Geistes und die Liebe zu ihm unter den Gläubigen durch Predigten auszubreiten, und sie anzuleiten, alljährlich eine entweder vor oder nach dem Pfingstfest feierliche Novenne zu Ehren des heil. Geistes abzuhalten, wobei auf die Meinung des heil. Vaters zu beten wäre. Für jede Novenne gewährt der heil. Vater einen unvollkommenen Ablass von sieben Jahren und sieben Quadragesim, bei einmaligem Empfang der heil. Sacramente der Buße und des Altars am Pfingstfest oder an einem anderen Tage der Novenne aber einen vollkommenen Ablass. Die Novenne kann im Verhinderungs-falle zuhause privatim abgehalten werden. Genannte Abässe können auch den armen Seelen im Fegefeuer zugewendet werden. Das hochw. f.-b. Consistorium hat eine Kundgebung an die hochw. Seelsorgsgeistlichkeit erlassen, in welcher die Abhaltung obbeschriebener Novenne wärmstens empfohlen und den Pfarrrätern anheimgestellt wird, nähere Bestimmungen für die Feier der Novenne zu treffen.

— (Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Kürzlich wurde Peter Nabić in Mojsstrana, der den heutigen Führerlehrer des deutschen und österreichischen Alpenvereines in Graz mit Erfolg mitgemacht hat, als Bergführer für das Triglavgebiet autorisiert, wogegen Johann Klančnik in Mojsstrana sein Führerbüchel zurückgelegt hat. — Die Öffnung der Golica-Hütte findet zu Pfingsten statt. Die Bewirtschaftung wird in der seit Jahren bewährten Art geführt werden. — Nach der diesjährigen Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines, welche bekanntlich im Anfang August d. J. zu Klagenfurt stattfindet, veranstaltet die Section «Krain» dieses Vereines am 8. u. 9. August für die Festteilnehmer

Ausflüge auf die Golica und den Triglav. Für die durch Laibach weiterreisenden Ausflügler ist für den Abend des 9. August ein Gartensfest im Casino in Aussicht genommen. Das genaue Festprogramm der Generalversammlung soll in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen.

— (Das Werden und Wachsen unserer Stadt.) Wir freuen uns am Werden und Wachsen der Stadt, wenn es sich auch nicht mit jener Geschwindigkeit vollzieht, die so mancher Heißsporn mit Ungebühr herbeisehnt, denn selbst von der ewigen Roma sagt man, sie sei nicht in einem Tage gebaut worden und die Häuser einer vom Erdbeben heimgesuchten Stadt können nicht über Nacht wie Pilze emporschießen. Dass außerdem nicht nur zum Kriegsführen, sondern auch zur Regulierung einer nach modernen Begriffen aufzubauenden Stadt viel, sehr viel Geld gehört, das ist eine Thatsache, die zweifelsohne noch viel, sehr viel zu denken geben wird.

Was die Freude am Werden und Wachsen von Neu-Laibach einigermaßen vergällt, ist das Wachsen der Lebensmittel- und Wohnungspreise. Die meisten neuen Häuser bilden gewiss architektonische Sehenswürdigkeiten, sie werden viel bewundert und angestaunt, was aber von den Preisen der zu vermittelnden neu geschaffenen Räumlichkeiten verlautet, verdient gleichfalls angestaunt zu werden. Wir fürchten sehr, dass da später so eine Art Kostenjammer eintreten dürfte, denn die Wohnungspreise müssen folgerichtig den Verhältnissen der Stadtbewohner angemessen sein. Wir mögen in Zukunft immerhin den Kopf etwas höher tragen, denn in einer schönen Stadt mit herrlicher Umgebung zu wohnen, will unter Umständen viel besagen. Die Stadt wird bedeutend vergrößert und erweitert werden, der zu ihrem rechten Aufblühen erforderliche Fremdenzuwachs wird sich mit der Zeit auch einstellen, vielleicht werden neue Industrien erblühen und es kann ja das sehnliche Hoffen jedes guten Städtergers, recht bald die Metropole Krains als Großstadt bewundern zu können, der Verwirklichung näher sein, als wir alle denken, wenn alle und mit ihnen noch viele andere zusammenwirken, um das schöne Ziel zu erreichen. Die Seuzer werden allerdings nicht verstummen, dass das alte Laibach zwar bei weitem nicht so groß und schön, aber doch bedeutend billiger war. Um nun den Übergang zu den neuen Verhältnissen zu finden, wird man nie außeracht lassen dürfen, dass Grobes ohne Opfer nicht erreicht werden kann, nur müssen die Opfer von allen Seiten gebracht werden, man darf sie nicht einseitig nur einem Theile auferlegen.

— (Reform des Krankenversicherungsgesetzes.) Die unter Vorsitz des Herrn Sectionschefs Dr. von Braunhofer durchgeführte Krankenversicherungs-Enquête, deren erste Sitzung am 19. März d. J. stattgefunden hatte, hat am 21. d. M. ihre Berathungen zu Ende geführt. Zu der Enquête waren im ganzen 127 Experten eingeladen worden, von denen 112 erschienen waren, die an 17 Sitzungstagen — an fünf Tagen fanden je zwei Sitzungen statt — zum Worte gelangten. In den beiden letzten Sitzungen wurden insbesondere die durch die Bestimmungen des Unfall- und Kranken-Versicherungsgesetzes geschaffenen Beziehungen zwischen Kranken- und Unfall-Versicherung erörtert. Die Vertreter der Arbeiter verlangten die Ausdehnung der Kranken- und Unfall-Versicherung auf das Kleingewerbe sowie auf die Land- und Forstwirtschaft und die Vereinigung der Unfall-Versicherung mit der Kranken-Versicherung. Ferner sprachen sich die Arbeiter-Experten sowie der Director der niederösterreichischen Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt für die Beibehaltung der territorialen Grundlagen und des Capitaldeckungs-Befahrens bei der Unfall-Versicherung aus, während die Unternehmer-Experten für berufsgenossenschaftliche Anstalten und das Umlage-Befahren plädierten. Nach warmen Dankesworten des Vorsitzenden an die Experten wurde die Enquête geschlossen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 16. bis 22. Mai kamen in Laibach zur Welt 29 Kinder, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Keuchhusten 1, Tubercolose 8, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 11 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 8 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 5 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Vom Radfahrsport.) Der Radfahrer-Blumencorso in Wien vom 26. d. M. steht nun im Brennpunkte aller sportlichen Thätigkeit in Österreich. Aus diesem Anlaß erhielt der Laibacher Bicycle-Club vom Comité vor einigen Tagen einen Brief, worin wörtlich folgende, den Club sehr ehrende Stellen vorkommen: «Leber speciellen Wunsch Ihrer Excellenz der Frau Gräfin A. Nielmansegg - Lebedeff erlauben wir uns, Sie . . . einzuladen und rechnen umso mehr auf Ihre l. Busage, als die höchste Schutzfrau des Corso, Ihre l. u. l. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie Ihrer Excellenz gegenüber das Erscheinen einer Abordnung Ihres geehrten Clubs in Aussicht stelle. Bei dem Umstände, daß Ihr geschätzter Verein sich seit Jahren der besonderen Gunst Ihrer l. u. l. Hoheit erfreuen darf, hoffen wir bestimmt, Sie hier begrüßen zu können . . .». Schriftführer: Falt; Präsident: Alseeb Klomser. Beider war diese höchst ehrende Einladung viel-

zu spät erfolgt, denn die Vorbereitungen zu einer des L. B. C. würdigen und stattlichen Vertretung am Blumencorso hätten mindestens vor drei Wochen begonnen werden müssen; aus diesem Grunde hat der Club von einer Vertretung abzustehen beschlossen; als Zeichen seiner den Zwecken und Zielen des Blumencorso geneigten Ge- fünnung wurde aber eine Spende von 200 Kronen zugunsten des Vereines «Golbenes Kreuz» mit einem diesbezüglichen Schreiben an die Frau Gräfin Nielmansegg abgesandt. — —

— (Krainischer Jagdschutzverein.) In der am vergangenen Sonntags abgehaltenen Generalversammlung wurden die bisherigen Vereinsfunktionäre, deren Mandat abgelaufen war, und zwar die Herren: Victor Gallé zum Obmann, Dr. Ivan Tavčar zum Obmannstellvertreter, Graf Margheri und Adolf Gallé zu Vereinsfunktionären wiedergewählt.

— (Der Verein der Laibacher Studenten- und Volksküche) hält Freitag, den 28. Mai, um 6 Uhr abends in seinen Vereinslocalitäten (Alte Schießstätte) seine XX. Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Berichte des Ausschusses, des Kassiers und der Revisoren; Neuwahl des Ausschusses und der Revisoren; allfällige Anträge.

— (Bur Wein cultur.) Infolge einer Anfrage über die Erweiterung der Frachtbegünstigungen für Kupferbitriol zur Bekämpfung der Peronospora viticola und infestans für das Jahr 1897 hat das f. l. Ackerbauministerium eröffnet, dass die im Jahre 1896 zur Verlautbarung gelangte diesbezügliche Tarifmaßnahme in dem gleichen Ausmaße und unter den gleichen Bedingungen wie im Jahre 1896 auch für die Dauer des Jahres 1897 zur Einführung gelangt ist. — o.

— (Vittprocessionen.) Vorgestern, gestern und heute, als an den Vittagen, sandten hier die üblichen Vittprocessionen unter zahlreicher Beteiligung von Andächtigen statt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 24. auf den 25. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Excess, eine wegen Übertretung des Diebstahls, eine wegen Herumstreifens und eine wegen Bettelns. — Am 22. d. M. wurden den Arbeitern Alberto Buzzano und Domenico Martinuzzi aus der versperrten Baracke in der Reitschulgasse Kleidungsstücke im Werte von 15 fl. entwendet. Dieses Diebstahl ist ein entlassener italienischer Arbeiter, der sich aus Laibach geflüchtet hat, verdächtig. — Dem Knechte Josef Bregar an der Unterkainerstraße wurde von einem unbekannten Thäter eine Uhr im Werte von 10 fl. entwendet. — r.

— (Diebstahl.) Am 19. d. M. zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags wurde beim Besitzer Anton Hlebš in Oberbirnbaum, während sämtliche Haushalte auf dem Felde beschäftigt waren, in ein versperrtes Wohnzimmer und in ein an dieses anstoßendes Nebenzimmer eingebrochen und wurden aus zwei darin befindlichen, ebenfalls versperrten Schubladkästen, nach gewaltsamer Aufsprengung derselben, ein Geldbetrag und einige Goldsachen sowie zwei Sparassenbüchel, das eine auf 1000 fl. und das andere auf 400 fl. lautend (bei der städtischen Sparcasse in Laibach realisierbar), entwendet. Diesen Diebstahl verübt zu haben erscheint ein ungefähr 24 Jahre alter Mann, mittelgroß, mit kleinem röhrlachem Schnurrbart, verdächtig, weil derselbe, als die Hlebš'sche Familie auf das Feld ging, auf der Straße vor dem Hause stand und bemerkte, dass sich niemand in dem Hause befand. — l.

* (Unfall.) Wie man uns aus Boitsch mittheilt, verunglückte am 22. d. M., ungefähr halb 6 Uhr abends, der zweijährige Sohn des Gastwirtes Johann Kaudic aus Salzach, der auf einem Stoße von ausgeschütteten Holzkörnchen saß. Als ihn nämlich seine Kindsmagd hinunternehmen wollte, geriet ein Kloß ins Rollen und traf das Kind so unglücklich am Kopfe, dass dessen Tod sofort eintrat. Ein Verschulden an dem Vorfall dürfte nur die Knechte des Holzhändlers Valentin Oblak, die das Holz schlecht aufgeschichtet hatten, und thilweise auch die unvorsichtige Kindsmagd treffen. — r.

— (Eröffnung des Glocknerhauses.) Wie man aus Klagenfurt meldet, wird das Glocknerhaus am 12. Juni eröffnet.

Musica sacra.

Donnerstag den 27. Mai (Christi himmelfahrt) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Vocalmesse (Missa septima) von Michael Holler; Alleluja von Franz Witt; Versikel Choral, Offertorium von Jacobus Gallus (sechsstimmig).

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 27. Mai Hochamt um 9 Uhr: Missa in honore st. Caeciliae von Adolf Kaim; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Neueste Nachrichten.

Adress-Ausschuss.

Wien, 25. Mai.

Im Abgeordnetenhaus war heute der Adressausschuss versammelt, welcher die Specialdebatte über den Adressentwurf des Referenten fortgesetzt und ab-

geschlossen hat. In der letzten Sitzung sind die ersten drei Absätze des Entwurfes unverändert angenommen worden. Heute wurden die restlichen Absätze ohne jede Änderung zum Beschlusse erhoben und der ganze Adressentwurf in dritter Lesung genehmigt. Seitens der Abgeordneten Freiherrn von Ludwigstorff und Dr. Peter gelt wurden die von ihnen vorgelegten Adressentwürfe als Minoritäts-Vota angemeldet. Im Laufe der heutigen Verhandlung hat auch Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni das Wort ergriffen.

Der Herr Ministerpräsident leitete seine Rede im Adressausschusse damit ein, dass er betonte, er habe absichtlich eigentlich im Hause zu sprechen und nicht im Ausschusse. Sei es auch nach den bekannten Vorgängen im Abgeordnetenhaus für die Regierung nicht einladend, dort zu sprechen, so müsse er erklären, dass er das verfassungsmäßige Recht, jederzeit im Sinne der Geschäftsausordnung das Wort zu ergreifen, rücksichtslos für sich und die Regierung vorbehalten müsse. Obgleich die Aufforderung gerade von einer Seite ausging, der gegenüber er sich nach den Vorgängen in den letzten Sitzungen zu keinem besonderen Entgegenkommen verpflichtet fühle, nehme er doch keinen Anstand, angesichts dieser directen Frage hier, wo man noch unbehindert sprechen könne, das Wort zu ergreifen.

Der Herr Ministerpräsident gab eine Erklärung ab, in welcher er darauf hinweist, dass außer dem Majoritätsentwurf auch eine Reihe von Minoritätsentwürfen vorliege. Man könne der Regierung nicht zumuthen, dass sie sich für einen dieser Entwürfe ausspreche. Der Standpunkt der Regierung sei ein klarer und ein gegebener. Er sei vorgezeichnet durch die Thronrede, welche ein Regierungssatz, für welche einzutreten geradezu Pflicht der Regierung ist. In diesen Grenzen müsse die Regierung den Majoritätsentwurf beurtheilen.

Die Regierung könne sich mit der Adresse nicht identifizieren, wie auch die Herren der Majorität die Adresse beschlossen haben, ohne sich mit der Regierung identifiziert zu haben. Der Ministerpräsident erklärt unumwunden, er sei nicht mit allen in der Majorität adressen gebrauchten Ausdrücken einverstanden, er müsse sich aber gegen die Auslegung aussprechen, welche die Minorität in die Majoritätsadresse hinein interpretieren wolle.

Der Ministerpräsident verliest einen vom Hause angenommenen Adressentwurf, worin von der staatsrechtlichen Ausgestaltung der Monarchie, von der Rücksichtnahme auf die Vergangenheit der einzelnen Königreiche und Länder die Rede ist, welche in den entschiedensten Ausdrücken abgefasst und deren Verfasser Gisela ist. Das Wort «Föderalismus» kommt in der ganzen Majoritätsadresse nicht vor und habe auch im Texte keine tatsächliche Grundlage.

Der Ministerpräsident betont, in der Thronrede sei mit Bedacht der autonomistische Bassus aufgenommen worden. Die Regierung sei auch gewillt, diesen Gedanken zu verfolgen und durchzuführen, sie wolle sich aber dabei nicht von politischen, sondern von rein sachlichen Motiven leiten lassen, von dem Grundsatz ausgehend den Reichsrath zu entlasten. Der Ministerpräsident möchte wiederholen, hiefür seien ganz politische Gesichtspunkte maßgebend.

Er weise den Gedanken an einen Umsturz der Verfassung von sich, dennoch sei eine verfassungsmäßige Correctur der Verfassung nicht ausgeschlossen. Der Ministerpräsident betont nochmals, für die Regierung sei die Thronrede die einzige Richtschnur, von welcher sich die Regierung durch niemanden werde abrängen lassen. Wenn die Parteien mit concreten Vorschlägen hervortreten, werde die Regierung im Sinne der Thronrede zu diesen Wünschen und Forderungen Stellung nehmen.

Process Tausch-Lützow.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 25. Mai.

Die Vernehmung Tauschs wird fortgesetzt. Bei der Rörterung der Beziehungen Tauschs zu dem Herausgeber der «Politischen Nachrichten» Schweinburg erklärt Tausch, er habe anlässlich dieser Beziehungen die Disciplinaruntersuchung gegen sich beantragt. Die Disciplinaruntersuchung gegen sich beantragt. Die Oberstaatsanwaltschaft stellt fest, dass nicht Tausch sondern das äußere Amt die Disciplinaruntersuchung beantragte. Tausch erklärt unter Thränen, er habe im Jahre 1879 eine Bürgschaft übernommen und sei durch in Wucherhände gerathen, wovon die vorgelegte Behörde unterrichtet war. Schweinburg habe seine Bürgschaft abdrängen lassen. Wenn die Parteien mit concreten Vorschlägen hervortreten, werde die Regierung im Sinne der Thronrede zu diesen Wünschen und Forderungen Stellung nehmen.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramme.)

Constantinopol, 25. Mai. Heute nach der Botschafterreunion wurde die Note der Pforte bezüglich der Friedensbedingungen beantwortet. Die Note dankt für die Gewährung der Waffenruhe,theilt mit, dass die Botschafter mit Friedensunterhandlungen beauftragt sind und stellt bezüglich der Bedingungen folgende Grundsätze auf: Die Berechtigung der Pforte für eine räuberische Einfälle und von strategischen Begegnungen gebotene Grenzberichtigung, ferner für eine Geldentschädigung, welche jedoch den tatsächlichen Kriegskosten und den Verlusten der Türkei und den Finanzkräften Griechenlands entsprechen müsse; schließlich, dass, wenn die durch den Kriegszustand annullierten Verträge eine Erneuerung erfahren, dieselben sich auf die Griechenland seinerzeit durch die Mächte zu gewiesenen Privilegien erstrecken können.

London, 25. Mai. Der «Standard» meldet aus Athen, die griechische Regierung habe an die Mächte eine Verbalnote gerichtet wegen des Vorschlags Ehemal Paschas, die Friedensverhandlungen direct mit Griechenland zu führen. Die griechische Regierung gebe in derselben den Mächten die Versicherung, dass sie weder den Wunsch noch die Absicht habe, direct mit der Pforte zu verhandeln, und bitte die Mächte dringlich, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen, da die Türken mit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten drohen.

Telegramme.

Bien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Wie wir erfahren, hat Herr Ministerpräsident Graf Badeni heute den erkrankten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Doctor Kathrein besucht.

Bien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der «Budapester Correspondenz» zufolge richtete Seine Majestät der Kaiser an den Ministerpräsidenten Baron Banffy ein Handschreiben, in welchem er denselben auffordert, unverzüglich für die Beisezung der sterblichen Hülle König Bela III. und seiner Gemahlin Anna in der Krönungskirche sowie für die Errichtung eines würdigen Grabdenkmals Sorge zu tragen, mit dem Bedeuten, dass Seine Majestät der Kaiser die Kosten des Grabdenkmals aus seiner Privatschatulle tragen werde.

Berlin, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der Reichstag erledigte eine Reihe von Paragraphen unter Ablehnung der Abänderungsanträge gemäß den Commissionsbeschlüssen. Morgen werden die Nachtragsetats verhandelt.

Bukarest, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ein heute ausgegebenes Bulletin über das Befinden des Prinzen-Chronfolgers besagt, dass sich der Zustand des Kranken seit gestern 5 Uhr nachmittags infolge des Auftretens einer Bronchiopneumonie verschlimmerte. Heute trat eine leichte Besserung ein, doch ist der Zustand des Prinzen noch immer gefährlich.

Angekommene Fremde.**Hotel Elefant.**

Am 24. Mai. Graf Margheri, Wördl. — Dejak, I. u. I. Linienchiffslieutenant, Pola. — Mayer, Realitätenbesitzer, Wippach. — Mayer, Kfm., Wr. Neustadt. — Samek, Kfm., Brunn. — Berger, Gibschitz, Edelmüller, Kohn, Kfle., Wien. — Mifus, Kfm., Götz. — Dr. Rauch, Graz. — Müller, Kfm., St. Gallen. — Deu, Private, Neumarkt. — Kovacevic, Kfm., L. Gattin, Karlstadt. — Dr. Radaska, f. Gemahlin, Agram. — Am 25. Mai. Dr. Seberini, I. u. f. evang. Militär-Superintendent; Dr. Stadler, Med. Doctor; Pollat, Neuberg, Karpeses, Grünewald; Etala, Graf, Teroller, Kfle., Wien. — von Egidy, Heßler, Wiesbaden. — Sachs, I. f. Postofficial, f. Gemahlin; Leder, Ingenieur, Linz. — Radmanovic, Private, Fiume. — Fabrikant, Klagenfurt. — Asprion, Kfm., Riegingen (Vaiern). — Blau, Kfm., Groß-Kanischa. — Leitner, Kfm., Barasdin. — Koppstein, Pilsen. — Raznoznik, Kfm., Oberfrain. — Roth, Mann, Kfm., Budapest. — Hirschid, Kfm., Saaz. — Dr. Pelsz, t. f. Regimentarzt, Pola.

Hotel Lloyd.

Vom 22. bis 25. Mai. Uran und Lopader, Reisende; Hueber, Redakteur f. Frau, Wien. — Doljak, Tischlermeister, Zollan. — Rozman, Besitzersohn, Salloch. — Badnif, I. f. Beamt, Bigam. — Braiba, Private, Tüffer. — Stanislau, Postassistent f. Frau, Laibach. — Fraks, I. f. Gerichtsdienner, Kraintz. — Behovec, Bürgermeister, Seisenberg. — Tomšic, Bevölker; Svetlaj, Lehrerin, Grosbach. — Cerar, Realitätenbesitzer; Glogovits, — Fles, Private, Reisnit. — Tajdiga, t. f. Postmeister, Sodrač. —

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit	Geocorona	Barometerstand auf 0° C. reduziert	mittlere Temperatur nach Gefäss	Wind	Wolken des Himmels	Regenfall in mm/min
25. 2 U. 9.	726.4	19.0	SW. mäßig	Gewitter		
9. 9.	727.1	14.6	NW. schwach	Regen		
26. 7 U. 9.	725.8	13.4	WSO. schwach	Regen	18.5	
0-30 über dem Normale.						

Zur Photographie für Amateure. Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Aparate, neue umwerfende Modelle - Hand - Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, I. u. I. Hof-Lieferant, Wien, Lichlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (74) 4

Wie rasch das Pferd bei angestrengter Thätigkeit an Kraft abnimmt, ist wohl jedem Pferdebesitzer bekannt. Steifheit der Sehnen ist nur zu oft die böse Folge von Überanstrengung. Zu hervorragenden Leistungen und zur Arbeit angeregt werden die Pferde durch regelmäßige Anwendung des Kitzbuda's Restitutionsfluid, I. u. I. priv. Waschwasser für Pferde. Dasselbe bewährt sich vorzüglich als unterstützendes Mittel bei Behandlung von Verbrennungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche und zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen und bei starkem Training. (497a)

Hôtel Elefant.

Heute, Mittwoch, den 26. d. M.
großes

Abschieds-Concert mit Gesang
des berühmten
Quartetts Partenopeo
(Neapolitanisch).

Zum Vortrage gelangen die modernsten Opernstücke und die neuesten neapolitanischen Lieder.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direction (2298) 2

Cavaliere Maestro Panzetta.

Anfang 8 Uhr.

Entrée frei.

Herrn Apotheker Piccoli

Laibach.

Der Gefertigte erlaubt sich Euer Wohlgeboren mitzutheilen, dass die eingesandte Magentinctur (Tinctura Rhei composita G. Piccoli) mit gutem Erfolg bei Magen- und Gedärmbkatarrh sowie bei Erkrankungen der Leber- und Gallengänge angewendet wurde.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

Graz am 2. Februar 1897.

Provinzial

F. Emanuel Leitner,

Oberarzt.

(1122) 11

Eine Viertelliter-Flasche 75 kr.

Solutio-Somatose

(Somatose-Lösung)

enthält in 100 g 5 g Somatose.

Nicht zu verwechseln mit sogenannten Somatose-Weinen, die im Handel vorkommen, denn reine Somatose ist im Wein unlöslich. Erprobt als ein ganz hervorragendes Nahrungs- und Kräftigungsmittel.

Dépôt: (2281) 10-4

Apotheke Piccoli, Laibach.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuiert.

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.

Vollkommen löslich. Gesetzlich geschützt.

Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Somatose-Lösung

(Solutio Somatosa)

enthält in 100 g 5 g Somatose. (2312) 2

Ein Fläschchen, $\frac{1}{10}$ Liter, 80 kr.

Dépôt:

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Euthethit und Güte achtet man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. Liebig* in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(482) 12-5

Empfehle den in meinem Laboratorium aus Somatose bereiteten
Somatose-Malaga
ein ernährendes, stärkendes und leicht verdauliches diätetisches Mittel.
1 Flacon = 2 Kronen (1 fl.);
ferner das allgemein bekannte
Dr. Hufelands Magen- u. Verdauungs-Pulver (227) 50-19
in Orig.-Schachteln à 30 kr.
Alleiniges Dépôt:
Adler-Apotheke, Laibach
Jurölpiazz
neben der eisernen Brücke.

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen über den schweren Verlust unserer unvergesslichen Schwester, Frau

Hertrud Grundner geb. Slabnik

Hausbesitzerin zu Bischofslack

sprechen wir im eigenen und im Namen aller Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, dann für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit, den Vertretern der Bischofsläder freiwilligen Feuerwehr, allen und jedem unserem innigsten Dank aus.

Bischofslack am 24. Mai 1897.

Alois und Andreas Slabnik.

Danksagung.

Für die freundlichen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens meines innigst geliebten, unvergesslichen Onkels, des Herrn

Andreas Mulej

f. f. Rechnungs-Révidenten in P., für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis seitens der Freunde und Bekannten des Verstorbenen und für die schönen Kranspenden spreche ich meinen aufrichtigen und wärmsten Dank aus.

Laibach am 25. Mai 1897.

Josef Stüssner, f. f. Postcontrollor.

Reine Somatose
ist in echtem Naturwein
unlöslich.

(2326) 3-1

G. Piccoli, Apotheker.

Laibach am 26. Mai 1897.

Course an der Wiener Börse vom 25. Mai 1897.

Nach dem offiziellen Tousblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November in Noten verz. Februar-August " Silber verz. Jänner-Juli " April-October 1858er 4%, Staatsloste. 250 fl. 1860er 5%, ganze 500 fl. 1860er 5%, fünfel 100 fl. 1868er Staatsloste . . . 100 fl. bit. 50 fl. 5% Dom.-Böhr. à 120 fl. 155 fl.	102'05	102'25	101'95	102'15	102'15	102'25	116'80	117'80	99'80	100'80	159'50	160'—
4% Def. Goldrente, neuerset bito. Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	118'—	119'—	100'80	100'80	256'75	257'25
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	117'—	117'75	100'80	100'80	467'—	469'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	121'85	122'85	100'10	101'—	362'50	363'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	99'75	100'75	100'10	101'—	398'50	399'50
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	225'75	226'75
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	99'60	100'60	100'10	101'—	374'50	375'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	272'—	275'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	81'—	84'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	285'25	240'25
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	958'—	957'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	299'—	299'50
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	175'50	177'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	163'50	164'50
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	271'—	271'50
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	161'00	162'00
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	560'50	562'50
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	486'—	490'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	667'5	672'5
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	861'5	858'5
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	20'—	20'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	286'75	287'75
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	401'—	405'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	262'50	263'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	266'25	267'25
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	93'—	93'50
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	353'5	355'75
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	77'—	78'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	214'25	214'75
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	418'—	420'—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10	101'—	—	—
4% Rente in Kronenwähr., neuerset für 200 Kronen Rom. bito. Rente ver Ultimo 100'85	101'05	101'05	100'85	101'05	101'05	101'05	100'—	100'90	100'10</td			